

Ein Emders Schicksal

■ **Geschichte:** In der von Gesine Janssen herausgegebenen Biografie „Deutschland lag hinter uns“ aus der Schriftenreihe des Emders Stadtarchivs geht es um den jüdischen Arzt Dr. Julian Kretschmer. Der Emders Mediziner hatte Deutschland nach massiven Repressalien im Februar 1939 verlassen müssen. Dr. Rolf Uphoff, Leiter des Stadtarchivs Emden, bewertet das Buch.

Dr. Julian Kretschmer zog nach seiner Hochzeit in die Heimatstadt seiner Ehefrau Elsbeth, geb. Valk und ließ sich hier nach seiner Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg, in dem er als Zivilarzt an der Front gedient hatte, 1918 als Facharzt für Magen-, Darm-, Blut- und Stoffwechselerkrankungen nieder. Den Arztberuf übte Julian Kretschmer mit großem Engagement aus. Er sah sich aber nicht nur als praktischen Mediziner, sondern hatte auch wissenschaftliche Ambitionen.

Ursprünglich strebte er eine akademische Karriere an. Diesem Ziel diente die Niederlassung des 1881 im schlesischen Leobschütz geborenen Julian Kretschmer in Berlin nach dem Medizinstudium in seiner Heimatstadt Breslau. In der Hauptstadt des Deutschen Reiches arbeitete er in der Poliklinik seines „Doktorvaters“ Prof. Albert Albu. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges und der Tod Albus zerstörten die Aussichten auf eine akademische Karriere und veranlassten ihn zur Ansiedlung in der Heimatstadt seiner Ehefrau Elsbeth, geborene Valk.

Seine Schwiegereltern unterstützten die Gründung einer Facharztpraxis in Emden, an der Schweckendieckstraße, also in prominenter Lage.

Dr. Julian Kretschmer konnte noch in einem Umfeld arbeiten, das bis 1918 die jüdische Minderheit als Teil der Emders Stadtgesellschaft akzeptierte. Oberbürgermeister Leo Fürbringer prägte während seiner Amtszeit zwischen 1873 und 1913 dafür den Begriff des „konfessionellen Friedens“. Allerdings gab es auch in Emden zumindest unterschwellig antisemitische Strömungen. Sie traten während der krisenhaften Jahre der Gründung der Weimarer Republik und der Weltwirtschaftskrise ab 1928 offen zutage.

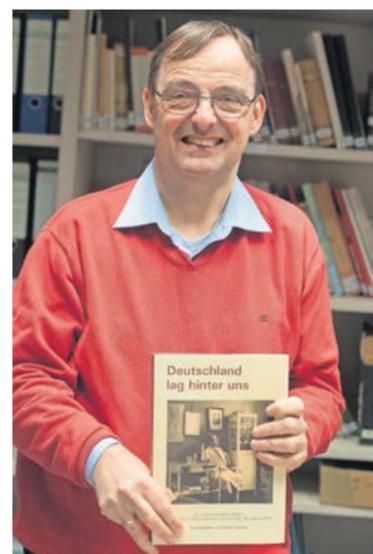
Dr. Julian Kretschmer und seine Frau gehörten mit ihren Familien zum assimilierten und säkularen Teil des deutschen Judentums. Er war nationalliberal orientiert und sympathisierte während der Weimarer Republik mit der Deutschen Demokratischen Partei. Obwohl eine Auswanderung nach Palästina vor 1933 nicht infrage kam, gehörte Julian Kretschmer der zionistischen Bewegung an. Er leitete den Ortsverein in Emden und beriet Auswanderungswillige.

Der 30. Januar 1933 wurde zunächst nicht als Zäsur gesehen, sondern als Beginn einer vorübergehenden Episode. Auch als sich diese Ansicht als falsch herausstellte und die Judenverfolgungen der Nationalsozialisten immer härtere Formen annahm, entschloss sich Julian Kretschmer erst zur Emigration, nachdem er im September 1938 seine ärztliche Zulassung verloren hatte, während der Reichspogromnacht am 9./10. November 1938 schwere Drangsalierungen ertragen musste und vom 11. November bis zum 16. Dezember 1938 im KZ Sachsenhausen interniert war. Im Februar 1939 folgte das Ehepaar Kretschmer seiner Tochter Ruth in die Emigration nach Palästina. Sie lebte dort seit 1937 und hatte einen ebenfalls emigrierten ehemaligen Richter geheiratet.

Gesine Janssen legt eine eindringliche Biografie vor, die für viele jüdische Biografien in Deutschland der 1920er und 1930er Jahre steht. Es geht um die Frage des Selbstverständnisses der jüdischen Minderheit im Angesicht der zunehmenden Bedrohung durch den seit 1933 sich etablierenden NS-Staat. Die Autorin zeichnet mit großer Akribie das Lebensbild des jüdischen Arztes Dr. Julian Kretschmer, der nach der Emigration beruflich und privat keine Wurzeln schlagen konnte und sich in der neuen Umgebung in Israel nie heimisch fühlte.

Das vorliegende Buch erscheint als Band 16 der Schriftenreihe des Stadtarchivs. Möglich machte dies die großzügige Unterstützung durch die ten Doornkaat-Kolman-Stiftung.

➔ „Deutschland lag hinter uns“; aus der Schriftenreihe des Stadtarchivs Emden, Band 16. Emden 2018, 332 Seiten, 25 Euro. Das Buch ist zu beziehen beim Emders Buchhandel, im Laden der „Kunst“, beim Druckkontor Emden und im Stadtarchiv Emden



Dr. Rolf Uphoff hat „Deutschland lag hinter uns“ gelesen und bewertet.

EZ-Bild: Eric Hasseler

Deutschland lag hinter uns



Dr. Julian Kretschmer, Emden:
„Mein Leben in Deutschland vor und nach dem 30. Januar 1933“

herausgegeben von Gesine Janssen